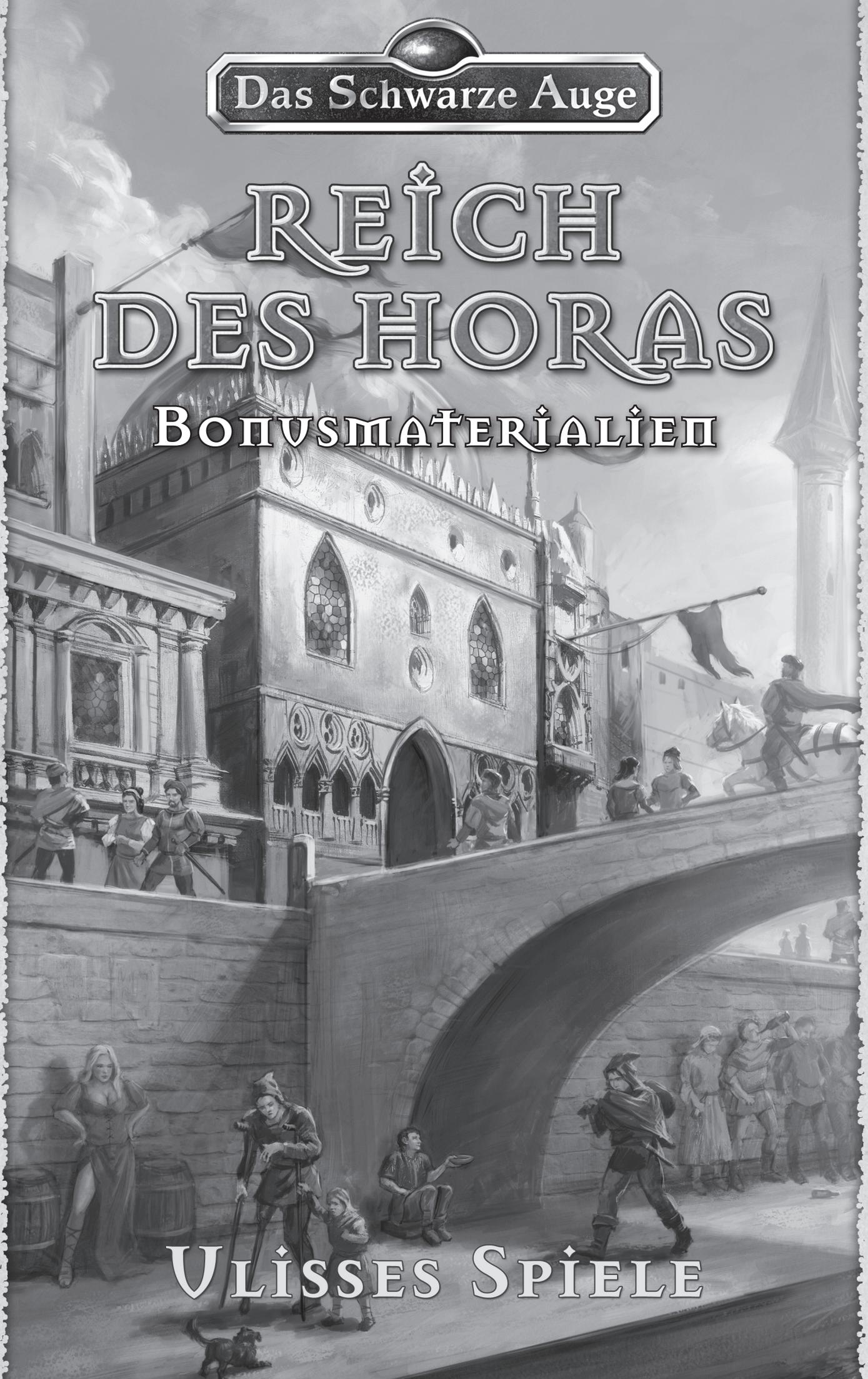


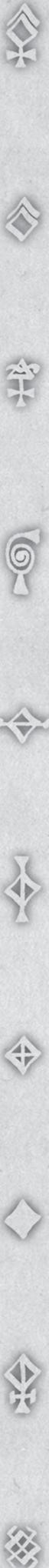
Das Schwarze Auge

REICH DES HORAS

BONUSMATERIALIEN



VLISSES SPIELE





WEITERE GEHEIMGESELLSCHAFTEN

Ergänzend zum Kapitel auf Seite 214ff. der Spielhilfe stellen wir Ihnen hier einige weitere verschworene Gemeinschaften vor, von denen einige nur lokal (Grisefux) oder zeitweilig (Jalteken) aktiv sind. Die Schwesternschaft der Mada dagegen wird als aventurienweiter Hesinde-Orden zu gegebener Zeit gewiss an anderer Stelle größere Betrachtung erfahren. Demgegenüber zeigt ein Sternchen (*) hinter dem Namen an, dass eine Thematisierung in kommenden Publikationen unwahrscheinlich ist und sie Wohl und Wehe dieser Organisation selbst bestimmen können, ohne befürchten zu müssen, mit dem 'offiziellen Aventurien' in Konflikt zu geraten.

DIE SCHWESTERSCHAFT DER MADA

Kurzbeschreibung: Orden der Hesinde-Kirche, der einen ausgiebigen Mysterienkult pflegt

Größe und Verbreitung: etwa 200 ausschließlich weibliche Mitglieder, v.a. im Lieblichen Feld und an der Westküste Aventuriens; Hauptthaus in Kuslik, kleine Zirkel (3–6 Mitglieder) in vielen Städten des Horasreichs sowie in Nostria, Brabak, Punin, Gareth, Festum und Anchopal, berühmtes Kloster zur Ausbildung junger Novizinnen und Edeldamen in Radoleth

Bekanntheit (Existenz/Einzelheiten): sehr groß/ansehnlich

Hierarchie: Sichelmaid (Anwärterin), Kelchmaid (Mitglied), Schildmaid (erfahrenes Mitglied, Verteidigerin des Ordens), Helmmaid ('Hohe Schwester', Führerin und meist Älteste eines wichtigen Zirkels), Erste Schwester (Oberhaupt)

Erkennungszeichen: Ouroboros-Amulett, als Kamee aus Edelstein geschnitten; für die einfachen Schwestern aus Mondstein, für höhere Grade aus Mondstein und Onyx, für die Erste Schwester aus Mondstein, Onyx und Jade. Bei ordensinternen Zusammenkünften werden silberne Ritualgegenstände (Kräutersichel, Weinkelch, Rundschild, helmartiges Diadem) gemäß dem eigenen Rang getragen und im Zeremoniell verwendet.

Mada gilt ihren Jüngerinnen als Erlöserin, die den Menschen die Zauberkraft brachte, um deren Leiden zu lindern, und zugleich als Märtyrerin, da sie allein alle Schuld auf sich nahm, als der zornige Praios Sühne für ihren vermeintlichen Frevel forderte. Nach den Magierkriegen schlossen sich 595 BF viele gelehrte und zauberkundige Frauen unter der Schirmherrschaft der Hesinde-Kirche zur Schwesternschaft der Mada zusammen, um nach dem Vorbild der Mondgöttin den Menschen zu helfen und die durch den Missbrauch magischer Künste geschlagenen Wunden zu heilen. Wegen ihres wohlthätigen Einsatzes bei der Heilkunst, Kräuterkunde, Landwirtschaft, Sterndeutung und Volksbildung sind die 'Weißen Hexen', wie der Volksmund die 'Schwestern' nennt, vor allem im Lieblichen Feld hoch angesehen (SO +1).

Doch kursieren immer auch Gerüchte von ausschweifenden Hexenfesten im Madaschein, die durch das Schweigen der 'Schwestern' zu ihren Praktiken nur genährt werden. Stets umgeben von einer Aura des Rätselhaften, geben sie mit der Rechten und nehmen sie mit der Linken. Denn der Orden versteht es, auf sanfte Art Gefallen und Einfluss zu sammeln, was ihn innerhalb der Hesinde-Kirche in Konkurrenz zu den Draconitern (S. 97) bringt. Anhängern des Phex stehen die 'Schwestern' skeptisch oder gar feindlich gegenüber, da man ihn wie den Orkgötzen Tairach gemäß einer verbreiteten Interpretation als Kerkermeister Madas ansieht. Die 'Fesseln Madas' zu lösen, ist erklärtes Ziel der Gemeinschaft: derisch, indem der Orden jeglicher Einschränkung der Zauberei durch Menschenhand entgegentritt, kosmisch, indem man im Gebet die Befreiung der Mondgöttin aus ihrem Himmelsgefängnis erfleht.

Doch hoffen die 'Weißen Hexen' nicht allein auf göttliche Gnade. Die Schwesternschaft praktiziert bei ihren abgeschiedenen Zusammenkünften altertümliche Rituale, die wohl auf Mondkulte aus dem

Güldenland, Sharitnar oder Nykea (S. 200) zurückgehen und im Laufe vieler Jahrhunderte eine Stärkung und schließlich Entfesselung Madas herbeiführen sollen. Geheime Riten erlauben es den Mitgliedern angeblich, sich auf die Mondphasen einzustimmen und davon bei magischen oder liturgischen Handlungen zu profitieren. Zwei durch rituellen Eid und Zuneigung verbundene *Blutsschwestern* (wie *Aldare Firdayon* und *Rinaya von Punin*, S. 142) erhalten das weibliche Mondblut immer zur selben Zeit und spüren jederzeit, ob die andere Schmerzen oder Not leidet.

Die Erste Schwester *Rinaya von Punin* und ihre (meist alten und sehr erfahrenen) Helmmaiden senden Mitglieder des Ordens auf die Suche nach den Relikten der Alten (S. 200), den Trümmern der Zitadelle der Kraft (*Wege der Zauberei* 412), der *Maday'kha* (ebd. 411), den *Madamanten* (*Im Schatten Simyalas*) und dem geheimnisvollen Sternregen über dem Svellttal (*Reich des Roten Mondes*).

Einige Ordensschwwestern aus dem südlichen Horasreich und Askarien – die meisten von ihnen Töchter Satuarias – gehören insgeheim dem sehr viel älteren Geheimbund der *Hüterinnen* an. Diese opfern seit etlichen Jahrhunderten auf der Hexeninsel (*In den Dschungeln Meridianas* 7) Astralkraft, um dereinst Mada und Sumu wiederzuerwecken. Mondgöttin und Erdriesin werden hier als Aspekte ein und derselben Urkraft verehrt, nämlich des unbändigen Lebens, das die Weisen *Sikaryan* nennen.

DIE SEHENDEN DER SCHWELLE

Kurzbeschreibung: scheinbar harmloser Zirkel von Träumern, der potenziell gefährliches arkanes Wissen hütet

Größe und Verbreitung: vielleicht sechs Dutzend Mitglieder in der Magna Thalassa (v.a. Belhanka, Methumis, Dröl und Teremon)

Bekanntheit (Existenz/Einzelheiten): hinlänglich/gering

Hierarchie: nur eine informelle Rangfolge nach Erfahrung und Charisma

Erkennungszeichen: Gemme eines nackten jungen Mannes mit Rabenkopf (Bishdaniel), der in seiner Linken ein Horn (aus dem die Träume strömen) und in der Rechten eine Mohnkapsel hält.

Auch wenn der Bund der 'Sehenden' behauptet, uralte zu sein und bereits die Horaskaiser Fran, Olruk und Dalek beraten zu haben, trat er erst um das Jahr 1000 BF in Erscheinung, als in Berichten heimkehrender Abenteurer vermehrt von der Macht der Träume die Rede war. Zwergische Traumlabirynthe, träumende Elfen, trollische Orakel, heilige Visionen und schamanistische Praktiken weckten das Interesse von Frauen und Männern der gebildeten Oberschicht an der Welt 'jenseits der Schwelle des Schlafes'. Einige schlossen sich zusammen, um die Bedeutung der Träume in Medizin, Magie, Religion, Philosophie und Poesie zu ergründen.

Die 'Sehenden' sind in kleinen Zirkeln – *Thiasos* genannt – mit jeweils höchstens einem Dutzend Mitglieder organisiert, wobei die einzelnen Thiasoi allenfalls lose verbunden sind und einen lockeren Austausch pflegen. Doch hat jedes Mitglied den Eid geleistet, einen anderen 'Sehenden' nach Kräften zu unterstützen, wenn dieser ohne Schuld in Not geraten ist oder eine Bleibe für eine Nacht sucht.

Die abendlichen Symposien (Gelage) der 'Sehenden' zeichnen sich durch aufwändige Rituale, gedrechselte Dialoge und musische Inszenierungen aus. Obwohl sich die Mitglieder eines lokalen Zirkels meist gut kennen, reden alle einander mit Phantasienamen wie 'Rashtul', 'Omtheon' und 'Bishdaria' an. 'Sphärensymphonien' oder monotone Rhythmen erklingen, altbosparanische Litaneien oder von Mitgliedern gedichtete 'Traumverse' werden rezitiert. Bei Wein und Ilmenblatt ergeht man sich in wissenschaftlichen Disputen, meditativen Wachträumen oder erotischen Offerten. Vor allem freigeistige Magier und Gelehrte fühlen sich von diesen Symposien angezogen,



doch gelangen über die Gönnerschaft wohlhabender Patrizier auch Dichter, Musiker, Seher und Kurtisanen in den Kreis der 'Sehenden'. Die Gemeinschaft verehrt in ihren Riten Bishdaniel, Nandus und Mada, doch manche Mitglieder beten insgeheim auch zu obskuren Götzen wie *Orcus (Wege der Götter 149)* oder *Nehalennia (Unter dem Westwind 144, 191)*. Denn hinter der romantischen Fassade sind die 'Sehenden' ein Sammelbecken orgiastischer Triebe, verbotener Alchimie, religiöser Irrlehren, schwarzmagischer Forschung und abgründiger Machtgier. Einige Mitglieder besitzen erstaunliche Fähigkeiten auf den Gebieten der Traummagie und der Seelenheilkunde bis hin zu mächtigen Exorzismen und ausgedehnten 'Traumreisen'. Man munkelt von einem Inneren Zirkel namens *Phantasma Profundis*, der Traumartefakte sammelt (wie die *Maske des Schlafers* aus *Verwunschen und Verzaubert 83f*), nach trollischen Traumfaden suchen lässt und die Weltherrschaft 'im Schläfe' anstrebt: durch die Beeinflussung von Schlüsselpersonen mittels Traumerscheinungen. Eine Verquickung der 'Sehenden' mit den *Wahren und Erleuchteten Meistern von Heiligen Gesetz* (S. 219) und dem *Tempel der Morgenröte* (S. 219) ist wahrscheinlich, das Herz eines bedeutenden Zirkels ist das *Lyceum Dalekidos* in Belhanka (S. 162).

GRISEFUX

Kurzbeschreibung: lokale Diebesgilde mit gutem Spitzelnetz
Größe und Verbreitung: etwa 100 Mitglieder und noch mehr Zuträger, Kuslik
Bekanntheit (Existenz/Einzelheiten): ansehnlich/gering
Hierarchie: Glatthaut (Lehrling), Finger (Geselle), Hand (erfahrener Dieb), Schulter (Kämpfer), Graurücken (Meister), Graufuchs (Oberhaupt)
Erkennungszeichen: phexgefällige Tätowierungen, die bei jedem Rang ausgeweitet werden, bis schließlich der ganze Körper mit grauen Linien bedeckt ist

Grisefux entstand um 930 BF, als die damalige Bürgermeisterin Kusliks den folgenschweren Entschluss fasste, zur Eindämmung der ungezügelten Kriminalität ein Abkommen mit einigen Gaunern der Stadt zu schließen. Dieser Pakt wurde längst aufgekündigt, aber Grisefux nutzte die gewonnene Stärke, um sich als Diebesgilde etablieren.

Ihre bevorzugten Opfer sind Reisende, Pilger und Händler – Personen, die nur kurz in Kuslik verweilen. Gestohlen wird dabei alles, was sich verkaufen lässt, vom Pilgerstab bis zur Handelsware. Auf die wohlhabenden Bürger der Stadt nimmt die Gilde Rücksicht, denn sie will nicht jene provozieren, die ihr gefährlich werden können. Daher werden zügellose Überfälle auf diese von der Gilde verfolgt und bestraft. Auch Diebe von Außerhalb können so ein Problem mit Grisefux bekommen.

Im Gegenzug bietet die Gilde ihren Mitgliedern einige Vorteile. Beute kann über eigene Hehler sicher verkauft oder gar aus der Stadt gebracht werden, Spitzel berichten über lukrative Opfer, und einige Stadtgardisten und Kerkerwachen lassen sich bereitwillig bestechen, um Mitglieder vor dem Zugriff der Gerichtsbarkeit zu bewahren. Im Gegenzug müssen die Mitglieder ihre Beutezüge der Gilde ankündigen und einen Anteil der Beute abführen.

Um aufgenommen zu werden, muss ein Kandidat Bürgen bringen, als Prüfung eine Beute im Verkaufswert von mindestens 10 Dukaten präsentieren und sich den Beschränkungen der Gilde unterwerfen. Mit weiteren besonders erfolgreichen Beutezügen folgt der Aufstieg in der Hierarchie – einen Abstieg gibt es nicht, Grisefux verlässt man nur durch den Tod. Einzelne Mitglieder sind durch Flucht aus der Gilde ausgeschieden, man kann sie möglicherweise in anderen Städten des Horasreichs antreffen, wo sie selbst eine ähnliche Gilde zu etablieren versuchen. Zu

anderen Verbrecherbünden Kusliks herrscht eine gewalttätige Rivalität, denn gerade nach dem Tod des *Grauen Geiers*, der lange Zeit den Diebes- und Bettlergilden der Stadt vorstand, muss Grisefux seinen Platz gegenüber Konkurrenten behaupten.

DIE SCHWESTERSCHAFT DES SCHWARZEN LOTUS (+)

Kurzbeschreibung: patriotische Meuchlerinnen
Größe und Verbreitung: drei Dutzend Mitglieder im Lieblichen Feld, Hauptquartier in Kuslik
Bekanntheit (Existenz/Einzelheiten): ansehnlich/gering
Hierarchie: Waise (Lehrling), Schwester (Mitglied), Älteste Schwester (Oberhaupt); eine informelle Rangordnung gebietet Respekt gegenüber einer 'älteren Schwester' (einem Mitglied mit mehr Erfahrung)
Erkennungszeichen: ein Trickring, dessen aufklappbares Inneres die Gravur einer Lotusblüte aufweist – und Platz für eine Dosis Gift oder Tonicum bietet

Die Schwesternschaft des Schwarzen Lotus ist eine Meuchlerorganisation, die sich ausschließlich aus liebevollen Frauen rekrutiert. In ihren Reihen finden sich Kurtisanen und gefallene Edeldamen, aber auch Stadthexen und Streunerinnen, die allesamt einen Bluteid auf das Horasreich geleistet haben. Denn die 'Schwestern' verstehen sich als Patriotinnen, und niemals werden von ihnen jene getötet, denen das Wohl des Landes am Herzen liegt. Dabei berufen sie sich auf eine lange Tradition: Angeblich war die Kusliker Kurtisane *Marika ya Morresa* (siehe das Abenteuer *Ewig ist nur Satinav*), die den verhassten Herzog *Ohruk Galahan* am 22. Rondra 748 BF im Schlafgemach strangulierte, ein Mitglied oder sogar die Begründerin der Schwesternschaft.

Wegen ihrer patriotischen Ader werden den 'Schwestern' Beziehungen zu *Harbaliom Bosparani* (S. 215), den *Söhnen des Horas* (S. 217) oder gar zum *Directorium* (S. 220) nachgesagt. Es ist ungewiss, ob dies nur für einzelne Mitglieder gilt, die vielleicht auch verschiedenen Geheimbünden angehören, oder ob die 'Schwesternschaft' als Ganzes von geheimen Meistern gelenkt wird. Viele 'Schwestern' sind im Umfeld des rotseidenen Gewerbes tätig, etwa als Kurtisanen, Künstlerinnen oder Bordellbesitzerinnen, daher arbeiten manche 'Schwestern' (bewusst oder unbewusst) dem *Tempel der Morgenröte* (S. 219) oder den *Dornen der Rose* (S. 220) zu.

Um die 'Schwestern' anzuwerben, äußert man in bestimmten Bordellen 'besondere Wünsche'. Eingeweihten bekannte Anlaufpunkte sind etwa die Freudenhäuser *Das Schwarze Einhorn* und *die Weiße Jungfrau in Kuslik* (S. 139) und *Rose von Belhanka* (S. 146) in Arivor, während ihnen das 'Haus des Weißen Lotus', das *Lyceum Marmaron* in Belhanka (S. 162), angeblich feindlich gesonnen ist. Verführung und Rufmord sind Spezialitäten des Bundes, aber auch vor Gift, Garotte und Stilet schrecken die 'Schwestern' nicht zurück. Wann immer offen angezeigt werden soll, dass sich ein Opfer zu weit in die Welt in der Geheimbünde vorgewagt hat oder als Verräter am Horasreich gerichtet wurde, lassen die 'Schwestern' eine Blüte des Schwarzen Lotus am Tatort zurück.





JALTEKEN (+)

Kurzbeschreibung: Bauernrebelln

Größe und Verbreitung: immer wieder Revolten mit mehreren hundert Beteiligten, vor allem in der Gerondrata, im Aurelat und in Chababien

Bekanntheit (Existenz/Einzelheiten): immens/groß

Hierarchie: bewusst keine, missliebige Anführer werden kurzerhand abgesetzt

Erkennungszeichen: Eidechsenflagge

Als 1028 BF ein Mann am Goldfelser Stieg behauptet, der verschollene *Prinz Jaltek Firdayon* zu sein, erhebt sich eine Bewegung, die – trotz aller Widersinnigkeit ihres Tuns – auf Jahre hinweg nicht auszurotten sein wird. Der Grund dafür liegt in der Unzufriedenheit der Landbevölkerung: Die Jalteken sind zumeist Arme, Wanderarbeiter, Knechte, kleine Pächter, ohne eigenes Verschulden (Brand, Räuber, Krankheit) in Not geratene Bürger und ausgemu-

sterte Soldaten. Die naive Vorstellung eines entrechteten Prinzen, der wie sie ein Leben am Rande der Gesellschaft führen musste und nun zurückkehrt, um Gerechtigkeit für alle zu üben, spendet ihnen Hoffnung und dient als Ventil für alle unterdrückten Ängste, Wünsche und Rachegeanken.

Auch wenn der ursprüngliche Kern der Bewegung rasch von Comto Ravendoza und seinen Leuten zerschlagen wurde, gelingt es immer wieder charismatischen Anführern, Leute im Namen des Prinzen um sich zu scharen. Dass der Tod des echten Jaltek mittlerweile erwiesen ist, wird entweder völlig ignoriert oder als Anlass zur Vergeltung genommen. Vor allem nach Missernten und Feuersbrünsten brechen neue Jalteken-Revolten aus. Wo die Aufständischen eine Zeit lang erfolgreich sind, entfalten sich niedere Triebe: Verwalter werden gehängt, Adlige vergewaltigt, Geweihte erpresst, Kornvorräte geplündert, und in 'befreiten' Gutshäusern herrschen Jalteken-Führer als kleine Despoten in Saus und Braus. Manch ein Rebell wendet sich mit Grausen ab und versucht fortan, dieses Kapitel seiner Lebensgeschichte zu vergessen.

LEINWAND, PERGAMENT UND SILBERSCHEIBE – MEDIENMATERIAL ZUM HORASREICH

»Kometen sieht man nicht, wenn Bettler sterben;
Der Himmel selbst flammt Fürstentod herab.«
—William Shakespeare: Julius Cäsar (II, 2)

»Durch Bettler fallen große Männer oft.«
—William Shakespeare: König Heinrich VI., Zweiter Teil (IV, 1)

VORBEMERKUNG

Als der Autor in den frühen 90er Jahren begann, sich mit dem Liebli- chen Feld und all seinen glorreichen Vorbildern in der irdischen Ge- schichte zu beschäftigen, waren bildhafte Umsetzungen (Filme oder Comics) noch rar gesät. Dankbarerweise erlebte die Renaissance je- doch eine Wiedergeburt auf der Leinwand – und ein Ende ist im Juni 2010 noch nicht abzusehen.

Die nachfolgende Liste von Medien erhebt jedoch auch ohne die noch kommenden Werke keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dies ist vielmehr eine Liste von persönlichen Empfehlungen, eine Orien- tierungshilfe durch einen Ozean mit manch verborgenen Schätzen, aber auch vielen Sandbänken und Flauten ...

Werke, die das Bild des neuen Horasreichs entscheidend geprägt ha- ben und/oder einen leichten Zugang zu Flair, Charakter- und Aben- teuerideen bieten, sind mit einem Stern * hervorgehoben und seien dem Leser besonders ans Herz gelegt. Viel Spaß!

FILME

HISTORIENFILME, DIE IN DER PASSENDEN ZEIT ANGESIEDELT SIND

1492 – Die Eroberung des Paradieses (1492 – *Conquest of Paradise*, 1992) mit Gérard Depardieu – Ridley Scotts bildgewaltige Inszenie- rung von Columbus' Aufstieg und Fall; von Interesse sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Szenen am spanischen Hof und die Leichtigkeit, mit der sich der genuesische Kapitän – als fremdlän- discher Spezialist – hier Feinde macht.

Artemisia (1997) mit Michel Serrault – Die Jugendjahre der großen Renaissance-Malerin Artemisia Gentileschi zeigen sehr genau den Werkstattbetrieb und die Techniken, aber auch das Leben in einer Künstlerfamilie und das Verhältnis zu Mäzenen. Im Prozess gegen Tassi werden Ehre und Schmach dramatisiert.

Blackadder II (6 Folgen, 1986) mit Rowan Atkinson und Miranda Richardson – Die zweite Miniserie bietet einen amüsanten Blick auf die elisabethanische Ära. Auch die erste Staffel (1983) kann als Vorla- ge für (missratene) Intrigen dienen.

***D'Artagnans Tochter** (*La fille de d'Artagnan*, 1994) mit Sophie Mar- ceau, Philippe Noiret – Man muss schon sehen, wie die Jagd nach einer Wäscheliste unter Beteiligung von Kaffeeschmugglern, Kryp- tologen und alternden Musketieren ein Attentat auf den König ver- hindert. In dieser augenzwinkernden, aber stilsicher inszenierten Abenteuergeschichte liefert Sophie Marceau ein Paradebeispiel für eine junge Heldin.

Degenuell (*La congiura dei dieci / The Swordsman of Siena*, 1962) mit Stewart Granger – Ein englischer Abenteurer und Schwertgeselle wird als Leibwächter für eine Edeldame angeworben. Der zunächst harmlos erscheinende Auftrag verstrickt ihn in eine Verschwörung der italienischen Bürger gegen ihre spanischen Stadtherren. Wer **Shafirs Schwur** gespielt hat, wird das erste Kapitel des Buches in diesem Film sehr genau wiedererkennen. Etwas altmodisch, aber sehenswert.

Die Bartholomäusnacht (*La reine Margot*, 1994) mit Isabelle Adjani, Daniel Auteuil – Politische Intrigen und geheime Liebschaften un- ter dem Zeichen der Religionskriege. Prachtvoll, sinnlich und blutig wird das Frankreich des Jahres 1572 heraufbeschworen. Neben den Leistungen der Darsteller ist die typisch französische Präzision in Kos- tümen und Bühnenbildern hervorzuheben.

Die Borgias (*Los Borgia*, 2006) mit Paz Vega – Das Porträt der viel- leicht berüchtigtsten Familie der Renaissance ist leider steif inszeniert, beinahe mehr Geschichtslehrstück als Filmdrama. Sehenswert sind die Originalschauplätze und alle Szenen, in denen die gegnerische Familie Orsini eine Rolle spielt.

Die drei Musketiere (*The three Musketeers*, 1993) mit Kiefer Suther- land, Tim Curry – Gewiss nicht als große Literaturverfilmung, aber farbenfroh und unterhaltsam präsentiert sich der Film mit einem Mantel&Degen-Abenteurer im Stile von Burt Lancasters *Der rote Kor- sar*. Die 'klassische' Verfilmung mit Michael York (1973) krankt (ne- ben zu vielen Rüschen) unter einem Übermaß an Slapstick, vor allem in der missglückten deutschen Synchronfassung.



***Die Kurtisane von Venedig** (*The Honest Courtesan*, 1998; auch als *Dangerous Beauty* oder *A Destiny of Her Own*) mit Rufus Sewell, Catherine McCormack – Farbenprächtiges Drama im Venedig des 15. Jahrhunderts, lose basierend auf der Biographie *The Honest Courtesan* (siehe unter Sachbücher); die Heldin behauptet sich als Kurtisane und Dichterin in einer Welt der Doppelmoral – inhaltlich und optisch Vorlage für Belhanka.

Die Tudors (*The Tudors*, 2007-2010) mit Jonathan Rhys Meyers – Die mittlerweile vier Staffeln umfassende Fernsehserie zeigt das Leben Heinrichs VIII., widmet dabei jedoch sehr viel Zeit seinen Liebschaften. Dabei macht der Hauptdarsteller seine Sache gar nicht mal schlecht – er will nur nicht altern (anders als etwa Ray Winstone in *Henry VIII*). Nichtsdestotrotz gibt es am Rande einige Charakterköpfe (vertreten durch Jeremy Northam, Peter O'Toole oder Gerard McSorley), eine prachtvolle Ausstattung und jede Menge Intrigen. Ab der dritten Staffel wird die Serie gehaltvoller – wem dies nicht ausreicht, greife lieber zu Mirren's *Elizabeth I*.

Ein Mann zu jeder Jahreszeit (*A Man for All Seasons*, 1966) mit Robert Shaw und Paul Scofield – Die exzellente und mit 6 Oscars prämierte Literaturverfilmung hat uns die Vorbilder für gleich zwei Fürsten des Horasreichs beschert: Cusimo von Grangor (Shaw) und Eolan von Methumis (Scofield).

Elizabeth (1998) mit Cate Blanchett, Geoffrey Rush – Die dunkle Seite der Macht: Religiöser Wahn, Spione, Meuchler, Verschwörer und ein Staatsstreich – das englische Pendant zur *Bartholomäusnacht*. Der Nachfolger *The Golden Age* (2007) bietet leider mehr Schaufeffekte als Handlung.

Elizabeth I. (2005) mit Helen Mirren, Jeremy Irons – Der kongeniale (wenn auch blutige) Zweiteiler zeigt die späteren Jahre der 'jungfräulichen Königin', bestimmt von politischem Kalkül einerseits und verzweifelter Verliebtheit andererseits. Helen Mirrens prämiertes Spiel trägt beide Filme und lässt nie Langeweile aufkommen.

***Flesh + Blood** (1985) mit Rutger Hauer, Jennifer Jason Leigh – Der Titel ist Programm, wenn Paul Verhoeven die Renaissance wieder zum Leben erweckt. Achten Sie beim Sehen auf die Condottiere-Heerführung, den Aberglauben der Söldner und die phantastisch anmutenden Kriegsmaschinen.

Henry VIII (2003) mit Ray Winston, Helena Bonham-Carter und Sean Bean – Tolle Kameraaufnahmen und intensives Schauspiel machen diesen Zweiteiler durchaus sehenswert. Besonders interessant ist der zweite Teil, der den gealterten König zeigt. Die Darstellung ist lebendig, manchmal jedoch zu laut. Auch den insgesamt sieben Hinrichtungen wird recht viel Aufmerksamkeit gewidmet.

Königin für tausend Tage (*Anne of the Thousand Days*, 1969) mit Richard Burton – Das Leben von Anne Boleyn, der Mutter Elisabeths I.; Burton interpretiert Heinrich VIII. in erkennbarer Anlehnung an Shaws Darstellung in *Ein Mann zu jeder Jahreszeit*, aber mit dem ihm eigenen Charisma: "I am the King of England – when I pray, God answers!"

Liebe, Tod und Teufel (*Quentin Durward*, 1955) mit Robert Taylor – Der junge Edelmann Durward zieht 1465 auf Brautschau für seinen ältlichen Onkel nach Frankreich und verliert sein Herz an die Auserwählte – und fast sein Leben bei einer tödlichen Intrige. Charmantes Abenteuer nach Sir Walter Scott (*Ivanhoe*) mit spektakulärem Finale in einem brennenden Glockenturm. Die etwas altertümlichen Kostüme passen durchaus ins Aurelat oder die Grenzgebiete zum Mittelreich.

Maria Stuart, Königin von Schottland (*Mary, Queen of Scots* 1971) mit Vanessa Redgrave, Glenda Jackson – Das Duell der Königinnen Mary Stuart und Elizabeth Tudor bot schon Stoff für mehr als einen Film; hier sind sowohl die leidenschaftliche Mary (Redgrave), als auch die berechnende Elizabeth (Jackson) fabelhaft besetzt.

Michelangelo – Inferno und Ekstase (*The Ecstasy and the Agony*, 1965) mit Charlton Heston, Rex Harrison – Zwei besessene Charaktere ringen miteinander bis in den Tod: der große Künstler Michelangelo (Heston) und sein Auftraggeber, Papst Julius II. (Harrison). Besonders sehenswert sind bereits die ersten Minuten des Films, die mit überraschender Pointe deutlich machen, wie der Heilige Stuhl das politische Leben der Renaissance in Italien bestimmte.

***Shakespeare in Love** (1998) mit Joseph Fiennes, Gwyneth Paltrow – Mit leichter Hand inszeniertes Stück über Shakespeares Zeit mit großem Schauwert, was Settings und Kostüme betrifft. Das Ende ist besonders bemerkenswert, was die Bedeutung von Standesunterschieden betrifft.

WEITERE HISTORIENFILME

mit weniger passenden Kostümen oder aus weniger passenden Epochen, aber inspirierenden Handlungselementen:

Alatriste (2006) mit Viggo Mortensen – Der Leser der Romane von Arturo Perez-Reverte wird sich wundern, wie aus vielen Büchern ein Film werden konnte – entsprechend hektisch schlägt die Handlung Kapriolen. Dessen ungeachtet zeigt der Film farbenprächtig das Leben eines einfachen Söldner-Veteranen im Spanien des 17. Jahrhunderts.

Casanovas Rückkehr (*La retour de Casanova*, 1992) mit Alain Delon nach der Romanvorlage von Arthur Schnitzler – Tragikomödie um den gealterten Schwerenöter, der mittellos durch Südeuropa reist. Stimmiges Bild der landadligen Oberschicht, das auch zeigt, wie jemand durch den Ehrbegriff zugrunde gerichtet wird.

Cromwell (1970) mit Richard Harris und Alec Guinness – Im 17. Jahrhundert fordert das Bürgertum die Macht der englischen Krone heraus – durchaus auch in Aventurien vorstellbar, wenn sich der Kronkonvent gegen den Horasthron stellen sollte.

***Cyrano de Bergerac** (1990) mit Gérard Depardieu, Vincent Perez – Im 17. Jahrhundert spielt die tragische Geschichte eines französischen Offiziers, dessen Dicht- und Fechtkunst noch größer sind als seine Nase; hervorragende, vor Wortwitz sprühende Umsetzung des Versdramas von Edmond Rostand.

Das Halsband der Königin (*The Affair of the Necklace*, 2001) mit Hillary Swank, Jonathan Pryce – Gemeint ist ein kostbares Collier der Marie Antoinette, dessen Diebstahl durch die Protagonistin eine Staatskrise auslöst. Die Inszenierung hat leider ihre Schwächen, doch gibt Christopher Walken als Graf Cagliostro ein treffendes Vorbild für jeden liebfeldischen Okkultisten.

Der Gefangene von Zenda (*The Prisoner of Zenda*, 1952) mit Stewart Granger, Deborah Kerr, James Mason – In diesem klassischen Mantel-und-Degen-Film wird der Reisende Rudolf Rassendyll gebeten, die Rolle seines entfernten Veters König Rudolf V. einzunehmen, dem er täuschend ähnlich sieht. Doch dahinter steckt ein Komplott des Schurken Rupert von Hentzau, um die Krone des Reiches Ruritania an sich zu reißen. Auch die ältere Verfilmung (1937) mit Douglas Fairbanks Jr. ist sehenswert – schon allein wegen einer der großartigsten Fechtenszenen der Filmgeschichte.



Der König tanzt (*Le Roi danse*, 2000) mit Benoît Magimel, Tchéky Karyo – Jean-Baptiste Lully, Hofkomponist Ludwigs XIV, inszeniert Musikwerke als Machtdarstellung. Der Spezialist aus Italien steigt auf und macht sich Feinde am französischen Hof. Reinhard Goebels Ensemble Musica Antiqua sorgt für die beeindruckende Klangkulisse – nie wurde Barockmusik lustvoller und lebendiger in Szene gesetzt.

Der Pakt der Wölfe (*Le pacte des loups*, 2001) mit Vincent Cassel, Monica Bellucci – Ein Entdecker kehrt in seine Heimat zurück (Frankreich 1765) und muss sich einer mysteriösen Bestie stellen – neben Adelsränken und verführerischen Kurtisanen. Die spannende Handlung ist auch in der tiefen liebevollen Provinz gut vorstellbar – etwa im Aurelat oder in Chababien.

Frankenstein (*Mary Shelley's Frankenstein*, 1994) mit Kenneth Branagh, Robert deNiro – Spielt im 19. Jahrhundert, könnte sich aber auch mit leichten Veränderungen im Umfeld der Anatomischen Akademie Vinsalt ereignen. Victor von Frankenstein ist das Paradebeispiel des besessenen Erfinders, der Gutes will und Böses schafft – und lernen muss, Verantwortung für seine Taten zu übernehmen.

From Hell (2001) mit Johnny Depp – Ebenfalls 19. Jahrhundert, ebenfalls kommt Vinsalt in den Sinn, wenn ein Serienmörder sich zwischen Elendsvierteln, Königshof und Geheimgesellschaften bewegt. Meisterliche Kameraaufnahmen erzeugen ein viktorianisches London von düsterer Eleganz.

***Gefährliche Liebschaften** (*Dangerous Liaisons*, 1988) mit Glenn Close und John Malkovich – die klassische Geschichte von Intrige, Dekadenz und Verführung bei Hofe; sehenswert sind auch *Valmont* (1989) und *Eiskalte Engel* (*Cruel Intentions*, 1999), zwei weitere Verfilmungen von Choderlos de Laclos' *Les Liaisons dangereuses*.

Der Husar auf dem Dach (*Le Hussard sur le toit*, 1995) mit Juliet Binoche und Olivier Martinez – Zwei Menschen trotzen 1832 allen Widerständen in der Provence – Krieg, Cholera, Geheimagenten und nicht zuletzt Standesunterschieden. Was schon 1996 *Unter dem Adlerbanner* inspirierte, kann für *Reich des Horas* nicht verkehrt sein!

Der Mann in der eisernen Maske (*The Man in the Iron Mask*, 1998) mit Leonardo DiCaprio, Jeremy Irons – Eine klassische Dumas-Verfilmung, die durch namhafte Nebendarsteller gewinnt, und an Ausstattung und Tempo die TV-Produktion (1977) mit Richard Chamberlain und Ian Holm übertrifft.

Duell der Degen (*Le Bossu*, 1997) mit Daniel Auteuil, Philippe Noiret – Im Frankreich des Jahres 1699 angesiedelt, bietet dieser wenig bekannte Film neben Intrigen einige der spektakulärsten Fechtsszenen der Filmgeschichte.

Gun Powder, Treason & Plot (2004) mit Robert Carlyle, Clémence Poésy – BBC-Zweiteiler um Mary Stewart (erster Teil) und Jakob I. (zweiter Teil), der keinen schmutzigen Aspekt des politischen Geschäfts ausspart. Carlyle brilliert als furchterregend skrupelloser König Jakob.

Julie – Agentin des Königs (*Julie, chevalier de Maupin*, 2004) mit Sarah Biasini, Jürgen Prochnow – Dieser fürs Fernsehen produzierte Zweiteiler ist nicht schlecht und enthält alle klassischen Mantel- und Degen-Elemente, dazu Schwarze Messen und Opernszenen, allerdings war das Leben der echten Julie d'Aubigny, genannt La Maupin (1670-1707) noch weitaus unglaublicher!

Marquise (1997) mit Sophie Marceau – Tragische Karriere einer armen Tänzerin, die bei einer reisenden Theatertruppe beginnt und am Hof des Sonnenkönigs endet. Von Interesse sind vor allem die Lebensumstände der Künstler.

Molière (2007) mit Romain Duris, Ludivine Sagnier – Sehr humorvoll, aber auch mit ernsten Szenen erzählt der Film, wie der mittellose Schauspieler Molière sein Talent entwickelt und das Stück *Der Tartuffe* oder *Der Betrüger* entsteht. Ein Höhepunkt ist Fabrice Luchini als in die höhere Gesellschaft aufgestiegener Kaufmann, der sich krampfhaft bemüht, den Eindruck von Bildung und Weltgewandtheit zu erwecken – gewissermaßen die Parodie auf das in *Reich des Horas* vorgestellte Ideal des Patriziats.

***Ridicule** (1996) mit Charles Berling, Fanny Ardant – Ein junger Edelmann aus der Provinz begibt sich nach Versailles (und damit in eine Schlangengrube), um Mittel für die Trockenlegung der heimlichen Sümpfe zu beschaffen. Im Stile der *Gefährlichen Liebschaften* führt der Film den Protagonisten (und den Zuschauer) pointiert in die Kunst der Verstellung ein und demonstriert boshaft den feinen Unterschied zwischen Esprit und Vermessenheit. Nebenbei kann man Tafel-Imman beobachten und Judith Godrèche als wagemutige Erfinderin.

Scaramouche, der galante Marquis (*Scaramouche*, 1952) mit Stewart Granger, Mel Ferrer – Während der französischen Revolution kämpft der Bastard Andre-Louis Moreau gegen seinen Erzfeind, den Marquis de Maynes. Dessen Plan, durch Duelle bis zum Tode gegnerische Mitglieder der Nationalversammlung auszuschalten, zieht auch Andre in die Politik hinein – und liefert dem Zuschauer viele hübsche Fechtsszenen. Derselbe Plot lässt sich mühelos um den liebevollen Kronkonvent stricken.

Stage Beauty (2004) mit Claire Danes, Billy Crudup – Als um 1660 Frauen als Bühnenschauspielerinnen zugelassen werden, steht der Frauendarsteller Ned Kynaston vor den Trümmern einer bis dahin glanzvollen Karriere. Romantische Tragikomödie mit beeindruckendem Charakterspiel von Danes und Crudup.

Vatel (2000) mit Gérard Depardieu, Uma Thurman – Prachtvoll bebilderte Geschichte eines beispielhaften Spezialisten: Francois Vatel, Meisterkoch armer Herkunft, inszeniert ein dreitägiges Fest, mit dem sein Dienstherr die Gunst des Sonnenkönigs wiederzuerlangen hofft.

Vidocq (2001) mit Gérard Depardieu – Wie in *From Hell* verfolgt ein Ermittler einen gefährlichen Mörder, diesmal allerdings im Paris des Jahres 1830. Der Detektiv besitzt Verkleidungstalent, sein Gegner ist ein begabter (und vielleicht unsterblicher) Alchemist. Stilvolle und actionreiche Comicverfilmung.

Zeit der Sinnlichkeit (*Restoration*, 1995) mit Robert Downey Jr. und Sam Neill – Aufstieg, Fall und Reife eines jungen Mediziners im England Charles' II., wo die Pracht des Hofes durch Irrenhäuser, den Brand Londons und die Pest kontrastiert wird.

SHAKESPEARE-VERFILMUNGEN

Es gibt viele gute Filmfassungen von Shakespeares Theaterstücken. Für das Horasreich besonders fruchtbar sind:

Der Kaufmann von Venedig (*The Merchant of Venice*, 2004) mit Al Pacino, Joseph Fiennes – Ein reicher, aber missgünstiger jüdischer Geldverleiher (Pacino) versucht, vor Gericht im Mantel der Gerechtigkeit Rache zu erstreiten. Die aufwändige Inszenierung kann über die dramaturgischen Schwächen der Vorlage nicht vollständig hinwegtäuschen.



Der Widerspenstigen Zähmung (*The taming of the shrew*, 1967) mit Elizabeth Taylor und Richard Burton – Im italienischen Padua der Renaissance wirbt der Glücksritter Petruchio (Burton) um die Patrizierochter Katharina (Taylor), eine regelrechte Schreckschraube – ein Fest spitzer Wortwechsel.

Hamlet (1996) von und mit Kenneth Branagh – Branagh brilliert als zweifelnder dänischer Prinz (eine echte Renaissance-Figur), eine Rolle, die er zuvor wiederholt auf der Theaterbühne gegeben hat. Die Nebenrollen sind hochkarätig besetzt, die Kostüme etwas modern (und erinnern eher an *Der Gefangene von Zenda*), die Inhalte zeitlos.

Heinrich V. (*Henry V*, 1989) von und mit Kenneth Branagh – Die gegnerischen Franzosen sind kulturell eher eine Inspiration für das Horasreich als die heldenhaften, aber fast noch mittelalterlichen Engländer. Ein wertvoller Aspekt ist der Kontrast zwischen der Welt des Hofes (Könige, Prinzen, adlige Verschwörer) und der Welt des Volkes (Falstaff und die einfachen Soldaten).

***Othello** (1995) mit Laurence Fishburne, Kenneth Branagh – Der 'Mohr von Venedig' (Fishburne) erliegt den eigennützigsten Einflüsterungen seines vermeintlichen Freundes Iago (Branagh) und verdächtigt seine Frau Desdemona der Untreue. Prachtvolles Renaissance-Drama mit starken Charakteren.

Prosperos Bücher (*Prospero's Books*, 1991) mit John Gielgud – In eindrucksvollen Bildern inszeniert Peter Greenaway Shakespeares *Der Sturm*: die Geschichte eines Magiers (!) im Exil, der auf einem fast menschenleeren Eiland auf Rache sinnt und seine Kraft aus 24 Zauberbüchern schöpft.

Richard III. (1995) mit Ian McKellen, Jim Broadbent u.v.m. – In moderne Gewänder gekleidet (1930er Jahre), aber meisterlich in Szene gesetzt, mit einem brillanten Ian McKellen als skrupelloser Intrigant und Tyrann; eines der klassischen Stücke über Macht und Politik.



MP 01/100

***Romeo und Julia** (*Romeo and Juliet*, 1968) von Franco Zeffirelli – Die Handlung bedarf wohl keiner Erklärung und könnte so in jeder liebevollen Stadt spielen, in der sich Patriziergeschlechter in Fehde gegenüber stehen (vor allem Methumis bietet sich an). Diese klassische Verfilmung bietet nicht nur bezaubernde Darsteller, sondern auch phantastische Musik und die großartige Fechtscene zwischen Tybalt, Mercutio und Romeo, die schrittweise eskaliert.

Musik

Ein liebevolles Liebeslied

Ein Jüngling glüht
wie Feuersbrunst.
Eis scheint die Maid,
fern ihre Gunst.
Fort läuft die Zeit.

Rosen erblüht'n
dann welken sie;
wie jeder Mann,
wie selbst die schönste Maid.

Kommt die Zeit, wenn ein Lächeln nur
vergessen lässt den Gang der Uhr,
dann liebt die Liebe mich.

Manche sind nur aus aufs Freien,
andere auf Tändeleien.
Ich habe nichts zu bereuen:
Rahja regiert die Welt.

Spielt auf zum Tanze, tollt nur herum,
sieht doch der Tod sich schon nach uns um.
Süßer als Honig und bitter wie Gall',
Liebe ist ein Reiz, der nimmer wird schal.
Sanft wie ein Hauch, durch Tränen gestählt,
Rahja regiert die Welt.

Rosen erblüht'n
dann welken sie;
wie jeder Mann,
wie selbst die schönste Maid.

—zu singen auf die Melodie von *What is a Youth?*
aus dem Film *Romeo und Julia* (Text und Musik von Nino Rota), in Ehrerbietung ins Deutsche und nach Aventurien
übertragen von Frank Bartels

Wenn Sie nur eine einzige CD zur Untermalung Ihrer Abenteuer im Horasreich kaufen wollen, greifen Sie beruhigt zu *Michael Kamens* Score von *Die drei Musketiere* (1993). Denn dieser bietet passende Stücke für alle typischen Szenen.

Wenn Sie gewillt sind, etwas mehr für Ihren Ohrenschaum zu investieren, schlage ich folgende Aufnahmen vor (in eben dieser Reihenfolge):



🎧 **Elizabeth** (Score von *David Hirschfelder*) – düster, spannungsgeladen; ideal für Intrigen und nächtliche Geheimaktionen, dazu zwei geeignete höfische Tanzstücke

🎧 **Renaissance en Provence** von *The Terra Nova Consort* – Musik für allgemeines liebevolles Flair, Taverne und Landleben (vor allem Coverna und Kernlande)

🎧 **The Man in the Iron Mask** (*Der Mann in der eisernen Maske*; Score von *Nick Glennie-Smith*) – Mit einer äußerst einprägsamen Musik für höfische Szenen und Action-Sequenzen stellt Glennie-Smith (sonst als Orchestrator von Hans Zimmer tätig) sein Können unter Beweis.

🎧 **Shakespeare in Love** (Score von *Stephen Warbeck*) – bezaubernde Untermauerung für städtische Szenen (insbesondere im Patriziat), mal heiter, mal tragisch; enthält auch ein hübsches Tanzstück

🎧 **Queen Margot** (*La Reine Margot/Die Bartholomäusnacht*; Score von *Goran Bregovic*) – die erste Wahl des Autors für den Wilden Süden (Chababien und Harodien); das Stück “La nuit de la Saint Barthélémy” liefert zudem eine herausragend schaurige Kulisse für finstere Verschwörungen und blutige Action-Szenen.

🎧 **Dangerous Beauty** (Score von *George Fenton*) – Während die erste Hälfte phexische oder rahjanische Abenteuer sowie die aufstrebenden liebevollen Städte (v.a. Belhanka) munter untermauert, schlägt die zweite Hälfte mit Stücken zu Krieg, Kerker und Pest ernstere Töne an.

🎧 **Der König tanzt** (Soundtrack von *Musica Antiqua Köln*, Klassik-CD von Deutsche Grammophon) – grandios und geradezu modern eingespielte Barockmusik, die sich – wie im Film gezeigt – für viele verschiedene Szenen stimmungsvoll anbietet.

Darüber hinaus eignen sich die Scores/Soundtracks zu vielen der zuvor empfohlenen Filme, insbesondere **Othello** (*Charlie Mole*; sinnlich, düster, nächtliche Feiern und Kämpfe), **Cyrano de Bergerac** (*Jean-Claude Petit*; elegant, städtisch, Duelle), **Flesh + Blood** (*Basil Poledouris*; bombastisch, Gefechte, Söldnerleben), **Romeo and Juliet** (*Nino Rota*; romantisch, tragisch, zeitlos schön), **Stage Beauty** (*George Fenton*; lebhaft, phexisch, städtische Gassen, Theater), **Restoration** (*James Newton Howard*; höfische Pracht, Intrigen, großes Drama), **Anne of the thousand Days** (*Georges Delerue*; höfische Fanfaren und Tänze), **The Merchant of Venice** (*Jocelyn Pook*; zauberhaft, romantisch, Patrizierfeste), **Frankenstein** (*Patrick Doyle*; kraftvoll, dramatisch, Forscherdrang und Pathos) und **From Hell** (*Trevor Jones*; düster, morbide, geheimnisvoll).

Für flotte Mantel- und Degen-Szenen bieten sich außerdem die Scores zu **Die Maske des Zorro** (*James Horner*), **Stardust** (*Ilan Eshkeri*) und **The Musketeer** (*David Arnold*) an. Die Zyklopeninseln lassen sich mit **Alexis Zorbas** (*Mikis Theodorakis*; griechische Tänze, Lebenslust), **Sinbad** (Schreibweise beachten! *Harry Gregson-Williams*; flott, listig, maritime Abenteuer, Feen und Monster) und **Troy** (*James Horner*; archaisch, Zyklopen, Pathos, Krieg) untermalen.

Authentische Tanz- und Kammermusik der Renaissance lässt sich günstig etwa im Klassik-Sortiment von **Naxos** erstehen. Ebenfalls sehr preiswert und bereits auf den Einsatz im Rollenspiel (und insbesondere im Horasreich!) zugeschnitten sind die beiden Soundtracks zur **Königsmacher-Kampagne** (*Hinter dem Thron* und *Masken der Macht*) von *rauschwerk* (www.dsa-soundtracks.de).

BÜCHER

SACHBÜCHER

Barrow's Boys von Fergus Fleming – Als “eine unglaubliche Geschichte von wahrem Heldenmut und bravourösem Scheitern” (Untertitel) schildert Fleming die vom britischen Marineoffizier John Barrow getriebenen Expeditionen der Royal Geographic Society zu den Enden der kartierten Welt: ins ewige Eis und ins Herz Afrikas; eine großartige Quelle für Entdeckungsreisen des *Süd-Aventurien-Rats* oder der *Aves-Freunde*

Das Buch vom Hofmann (*Il Libro Del Cortegiano*) von Baldasar Castiglione – Der ‘Knigge’ der Renaissance: Etikette und Philosophie des kultivierten Höflings (in altertümlichen Übersetzungen mitunter leider nur schwer lesbar)

***Der Fürst** (*Il Principe*) von Niccolò Machiavelli – Handbuch der Machtmenschen mit vielen beispielhaften (historischen) Intrigen und Manövern, die sich in aventurische Abenteuer einbauen lassen

Der Mensch der Renaissance (*L'Uomo del Rinascimento*) von Eugenio Garin (Hrsg.) – Lesenswerte Traktate über diverse Archetypen der historischen Epoche: der Fürst, der Condottiere, der Kardinal, der Höfling, der Philosoph, der Magier, der Kaufmann, der Künstler, die Frau, der Reisende, der Eingeborene.

Die Architektur der Renaissance in Italien (*The Architecture of the Italian Renaissance*) von Peter Murray – straffe Darstellung der Baukunst mit vielen Abbildungen und Bodenplänen

Die Intrige von Peter Matt – Entsprechend dem Untertitel “Theorie und Praxis der Hinterlist” führt der Autor durch die Weltliteratur und erklärt die Dramaturgie der Intrige; für Spielleiter, die Verschwörungen planen

Die großen Familien Italiens von Volker Reinhardt (Hrsg.) – Eine Darstellung von 79 bedeutenden Geschlechtern samt Wappen, Geschichte, Persönlichkeiten, Schicksalen, Heldentaten und Intrigen – viel Stoff für eigene Geschichten

Die Kultur der Renaissance in Italien von Jakob Burckhardt – Aufgrund sperriger Sätze keine leichte, aber eine lohnende Lektüre: Burckhardts Loblied auf die Renaissance wirkt zwar für den heutigen Historiker überzogen, trifft aber gut das Lebensgefühl im Horasreich.

Falkner, Köhler, Kupferstecher von Rudi Palla – Das “Kompendium der untergegangenen Berufe” (so der Untertitel) beschreibt manch Handwerk oder Dienstleistung, die heute exotisch anmutet, z.B. Ameisler, Kalamalmacher, Doppelmenschen, Landsknechte, Lustfeuerwerker, Pelzer, Schröder und Türmer.

Gegenreformation und Elisabethanisches Zeitalter (*The Story of Civilization VII: The Age of Reason Begins*) von Will und Ariel Durant – Kulturgeschichte der Ära von Shakespeare und Drake mit vielen Details aus dem Alltagsleben der Engländer

***GEOEPOCHE** – Das Magazin für Geschichte (diverse Autoren) – gut aufbereitete und spannend erzählte Schlaglichter auf bedeutende Abschnitte der Geschichte, stets mit Zeitleiste und vielen großformatigen Abbildungen; Inspirationen fürs Horasreich finden sich in den Ausgaben *Venedig* (810–1900), *Die Renaissance in Italien* (1300–1560), *London* (1558–1945) und *Das Zeitalter der Entdecker* (1492–1912).

Kauf dir einen Kaiser von Günter Ogger – Flott und amüsant zu lesende Biographie des Handelshauses Fugger; manches ist zwar typisch für die deutschen Katholiken, doch die lebendigen Beispiele für Handelsintrigen lassen sich leicht für liebevolle Banken und Konsortien adaptieren, zumal auch Jakob Fugger in Italien gelernt hat ...

Kurtisanenfreund und Fürstenplage von Klaus Thiele-Dohrmann – lehrreiche und eingängig geschriebene Biographie des Dichters Pietro Aretino, des gleichermaßen vergötterten wie gefürchteten ‘literarischen Condottiere’ der Renaissance

Osprey Military Series von Osprey Publishing (diverse Autoren) – kenntnis- und detailreiche Büchlein über Einheiten, Ausrüstung



und Taktiken der Militärgeschichte, mit fabelhaften Farbtafeln versehen; fürs Horasreich relevant sind die Bände *Italian Medieval Armies 1300–1500*, *The Wars of the Roses 1455–1487* und *Elizabethan Sea Dogs 1560–1605*.

Städtische Kultur in Italien zwischen Hochrenaissance und Barock von Peter Burke – präzise Analyse des Alltagslebens der italienischen Stadtbevölkerung, von Prinzen und Patriziern bis hinunter zu Bettlern und Ganoven

The Honest Courtesan von Margaret Rosenthal – Wissenschaftliche Abhandlung über das Leben von Veronica Franco, einer berühmten venezianischen Dichterin und Kurtisane; inspirierte den (ungleich romantischeren) Film *Die Kurtisane von Venedig*

Tudor Costume and Fashion von Herbert Norris – Die Referenz schlechthin zu Kostümen von 1485–1603 mit Schwerpunkt auf England, aber auch vielen Beispielen aus Resteuropa; überreich bebildert, ein umfassender Fundus für Gewandungen, Borten, Kopfbedeckungen, Schuhwerk, Accessoires und sogar Schmuck

Venedig und die Dogen von Helmut Dumler – Die Geschichte der Republik Venedig und ihrer führenden Persönlichkeiten, anschaulich erzählt, liefert einen sehr guten Einblick in die inneren Abläufe und politischen Mechanismen einer Stadtherrschaft.

Weltatlas der alten Kulturen: Renaissance (Cultural Atlas of the Renaissance) von C.F. Black u.a. – farbenprächtiger Überblick über die gesamte Epoche in Italien, Deutschland, Niederlanden, Frankreich, Spanien, Portugal, England und Schottland, mit vielen Sonderabschnitten zu Themen wie Astrologie und Astronomie, Alchimie oder Höfische Unterhaltungen

ROMANE

Alatraste (*El capitán Alatraste*) von Arturo Pérez-Reverte – Zwar ist die Stimmung im Spanien des 17. Jahrhunderts von Niedergang und gekränktem Stolz geprägt und damit konträr zur aufstrebenden Zuversicht der Horasier, doch sind die Abenteuer des Söldnerhauptmanns Alatraste mit so vielen hübschen Details geschmückt, dass sie als Lektüre zur Lebenswelt der unteren Schichten empfohlen seien. In den Folgebänden werden Handlung und Erzählweise leider etwas redundant.

Das Lied von Eis und Feuer (*A Song of Ice and Fire*) von George R.R. Martin – Die Welt des großen Fantasy-Epos ist zwar noch stärker vom Mittelalter geprägt als das Horasreich, doch sind Martins Geschichten ein empfehlenswertes Lehrstück in feudaler Politik, voll von Hinterlist, Mord und Machtkämpfen. Leider verliert der Autor im Verlaufe der Serie den Faden und ergeht sich zunehmend in Gewaltorgien – ob ihm noch ein Abschluss gelingt, ist aus heutiger Sicht ungewiss. Die englischen Originale sind in der deutschen Taschenbuchausgabe in jeweils zwei Bände gespalten und erscheinen nur bei Fantasy Productions in einem Band: *A Game of Thrones* (Eisenthron); Die Herren von Winterfell/Das Erbe von Winterfell), *A Clash of Kings* (Königsfehde; Der Thron der Sieben Königreiche/Die Saat des goldenen Löwen), *A Storm of Swords* (Schwertgewitter; Sturm der Schwerter/Die Königin der Drachen), *A Feast for Crows* (Krähenfest; Zeit der Krähen/Die dunkle Königin).

***Der Fechtmeister** (*El maestro de esgrima*) von Arturo-Pérez Reverte – Zwar spielt die Geschichte im Spanien des Jahres 1868, doch ist die Darstellung des titelgebenden Fechtmeisters und seiner liebenswert-schrulligen Tavernenfreunde zeitlos und passt hervorragend ins Horasreich. Ein kurzer Roman im Stil von *Die drei Musketiere*, der den Leser rasch in seinen Sog zieht – ein Muss für Schwertgesellen.

Der Graf von Monte Christo (*Le Comte de Monte-Cristo*) von Alexandre Dumas – packende Geschichte von Verrat und Vergeltung. Fürs Horasreich bedeutend sind nicht nur die anfängliche Intrige und die methodische Abrechnung, sondern auch die erfolgreiche Hochstaplei, mit der Edmont Dantès als Graf auf die gesellschaftliche Bühne zurückkehrt.

Die bezaubernde Florentinerin (*The Enchantress of Florence*) von Salman Rushdie – Keine Lektüre für Nebenbei, aber ein faszinierender Roman über ferne Reisen und raffinierte Täuschungen, über Toleranz und Macht. Der Poet Rushdie schildert meisterhaft das Leben an zwei kulturellen Zentren der Renaissance: Florenz und die Hauptstadt des Mogulreichs, dessen Herrscher Akbar eine wichtige Inspiration für den derzeitigen Horaskaiser ist.

***Die drei Musketiere** (*Les trois mousquetaires*) von Alexandre Dumas – düsterer und komplexer als viele Verfilmungen

Die Odyssee (*Odýsseia*) von Homer – klassische Quelle für Abenteuer auf den Zyklopeninseln

***Die Straße der Gaukler** (*Carnival of Saints*) von George Herman – In den Kriegswirren des Jahres 1502 führt das Schicksal Personen unterschiedlichen Standes auf einer der vielen Straßen zusammen. Aus der Not heraus entsteht auf ihren gemeinsamen Reisen das Possentheater der Commedia dell'Arte, das Vorbild der liebfeldischen Typenkomödie. Sehr lebendig und farbenfroh, mit großartigen Charakteren.

Die Verschwörung von Florenz (*A Brood of Vipers*) von Michael Claynes – Der routinierte Autor historischer Krimis (unter vielen Pseudonymen) führt Sir Roger Shallot, einen Abenteurer und Haudenegen zur Zeit Heinrichs VIII., in seinem vierten Abenteuer nach Florenz, wo er mit mörderischen Intrigen konfrontiert wird. Originell ist die Schilderung aus der Sicht des alten Shallot, der als Held im Ruhestand seine kauzigen Memoiren verfasst und mit Seitenhieben auf Moralhüter und gekrönte Häupter nicht spart. Andere Titel der Serie sind: *Im Zeichen der Weißen Rose* (The White Rose Murders), *Das Mysterium des vergifteten Kelches* (The Poisoned Chalice), *Die Morde des heiligen Grals* (The Grail Murders), *Das Geheimnis des verschollenen Prinzen* (The Gallows Murders) und *The Relic Murders*.

Im Zeichen der Lilie von Siegfried Obermeier – Der immens reiche bretonische Ritter Gilles de Rais, Marschall von Frankreich, Kampfgefährte der Johanna von Orléans, gerät in Verdacht, grässliche Verbrechen begangen zu haben – die Rede ist von Kindsmord und Teufelsbeschwörungen. Ein spannender, auf historischen Quellen basierender Kriminalroman, der zum einen die im Horasreich geltende Rechtspraxis veranschaulicht, zum anderen beispielhaft erläutert, wie man sich im Grenzgebiet zum Mittelreich immer wieder dem Arm des Gesetzes entziehen kann (Gilles wechselt zwischen Frankreich und Bretagne hin und her).



Kushiel – Das Zeichen (*Kushiel's Dart*) von Jacqueline Carey – In einer Fantasy-Version Europas in der frühen Neuzeit behauptet sich eine Kurtisane und Spionin gegen staatsgefährdende Verschwörungen. Carey gelingt nicht nur eine ungewöhnliche Heldin, sondern auch ein sehr durchdachtes Intrigengeflecht. Die irdischen Anleihen sind dagegen (für Europäer) allzu offensichtlich, was allerdings wiederum die Übertragung auf Aventurien erleichtert. Die Autorin hat mehrere Fortsetzungen verfasst, die nicht ganz an die Qualität des Erstlings heranreichen. Interessant sind jedoch der zweite Band (*Kushiel's Chosen*) und der vierte Band (*Kushiel's Scion*), die in Carey's Version von Italien und Griechenland spielen und Ideen für das Liebliche Feld und die Zyklopeninseln liefern.

Leonardos Turm (*A Comedy of Murders*) von George Herman – Die Abenteuer des berühmten Universalgenies Leonardo da Vinci (dessen Lebensgeschichte recht detailgetreu gezeichnet wird) und seines hinzu gedichteten Freundes, des zwergenhaften Gauklers Niccolo da Pavia (der nach und nach zum Höfling und Diplomaten aufsteigt) bieten in mehreren Bänden spannende Krimihandlung, vor allem aber viel Renaissance-Flair und eindrucksvolle Begegnungen mit großen Persönlichkeiten wie Macchiavelli und Cesare Borgia (brillante Dialoge im vierten Band). Die späteren Bände sind bislang leider nicht auf Deutsch erschienen: *Leonardos Turm* (*A Comedy of Murders*), *Die Tränen der Madonna* (*The Tears of the Madonna*), *Der Schatten von Florenz* (*The Florentine Mourners*), *The Toys of War*, *Necromancer* und *The Arno Serpent*.

Schlimme Liebschaften (*Les Liaisons dangereuses*) von Pierre Choderlos de Laclos – Böse enthüllt der Briefroman Eitelkeiten und Manipulationen der oberen Zehntausend; Pflichtlektüre für Verführer und Intriganten.

Comics

* **Der Skorpion** (*Le scorpion*) von Stéphen Desberg und Enrico Marini – Der Skorpion ist ein gewitzter Einbrecher und Archäologe, der im Rom des Barock in Kirchenintrigen verwickelt wird, deren Vorgeschichte bis ins antike Rom zurückreicht. Actionreiches Abenteuer, das mit der Geschichte spielt und vor allem für Vinsalt gute Bilder liefert. Die Serie ist noch nicht abgeschlossen, bislang liegen 8 Bände vor.

Des Königs Narr (*Le Fou du Roy*) von Brice Goepfert und Cothias – Musketier-Epos in 9 Bänden, eine Fortsetzung von *Die sieben Leben des Falken*.

Giacomo C. von Griffo und Dufaux – Offenkundig angelehnt an die Eskapaden Casanovas, erlebt der meist mittellose Tunichtgut Giacomo teils komische, teils gefährliche, aber nie langweilige Abenteuer im Venedig des Rokoko. Auch wenn die Kostüme zu modern fürs Horasreich sind, liefern die 15 Bände viel liebevolles Lebensgefühl und interessante Charaktere.

Vasco von Gilles Chaillet – Der junge Vasco aus der Siener Bankiersdynastie Tolomei bereist in 22 Bänden als Handelsagent, Diplomat und Abenteurer im Stile Marco Polos die Welt des 14. Jahrhunderts. Besonders empfehlenswert sind Band 1, 2 und 18 (*Gold und Verderben / Ein teuflischer Plan / Rienzo*) um den republikanischen Aufstand Rienzos in Rom sowie die Bände 13 und 14 (*Beelzebubs Totengräber / Hexenkünste*) um einen geheimen Satanskult. Viele Geschichten lassen sich 1:1 in Rollenspiel-Abenteuer verwandeln.

DSA-GESCHICHTEN IM HORASREICH

GRUPPENABENTEUER

- Findet das Schwert der Göttin!** (1991) – Chababien, Neetha
In den Höhlen des Seegers (1994) – Windhag, Septimana, Bethana, Zyklopeninseln
Das Fest der Schatten (1995) – Grangor
Unter dem Adlerbanner (1996) und **Shafirs Schwur** (1997) – die *Aarenstein-Kampagne*; Baliiri, Methumis, Wilder Süden, Neetha, Thegûn, Shafirs Hort
Spur in die Vergangenheit (1997) – Yaquirbruch und Septimana
Zyklopenfeuer (2000) – Kuslik, Zyklopeninseln
Reise zum Horizont (2000) – Grangor, Tul'ka'var, Meer der Sieben Winde
Die unsichtbaren Herrscher (2000) – Kuslik, Silas, Horasia
Die Geheimnisse von Grangor (2001) – erweiterte Neuauflage der Abenteuerklassiker *Die Bettler von Grangor* (1988) und *Die Kanäle von Grangor* (1988)
Der Preis der Macht (2002) – Anthologie; Pertakis und Umgebung, Yaquirbruch, Chababien, Dröl
Fluch vergangener Zeiten (2002) – Harodien und Arratistan
Pfade des Lichts (2004) – Anthologie; Bund des Wahren Glaubens
Ränkespieler und Rivalen (2004) – Anthologie; Methumis
Drachenodem (2004) – Anthologie; Windhag, Chababien
Kar Domadrosch (2004) – Anthologie; Yaquirbruch
Invasion der Verdammten (2006) – enthält die bearbeitete Neuauflage von *Rohals Versprechen* (1998); ein kleiner Teil spielt in Grangor, Kernlanden und Coverna
Hinter dem Thron (2006) und **Masken der Macht** (2008) – die *Königsmacher-Kampagne* um den liebevollen Thronfolgekrieg; viele Schauplätze, v.a. Vinsalt und Umgebung, Pertakis, Arivor, Aurelat, Belhanka, Mengbilla, Zyklopeninseln
Esche und Kork (2007) – spielt in Albernia, enthält aber viele Informationen zum auch im Horasreich beliebten Imman-Spiel
Seelenschatten (2007) – Anthologie; Terubis
Wetterleuchten (2008) – Anthologie; Chababien
Bardensang und Gaukelspiel (2008) – Anthologie; Yaquirbruch, Septimana, Vinsalt

SOLOABENTEUER

- Das Geheimnis der Zyklopen** (1985) – Zyklopeninseln
Das Schiff in der Flasche (1992) – Kuslik
Ewig ist nur Satinav (1999) – Kuslik und Umgebung

DSA-ROMANE

- Die Löwin von Neetha** (1995) und **Thalionmels Opfer** (1995) – Neetha, Chababien
Von Menschen und Monstern (1998) – Anthologie; u.a. Vinsalt
Gassengeschichten (2000) – Anthologie; u.a. Vinsalt, Kuslik, Methumis
Aufruhr in Aventurien (2002) – Anthologie; Kernlande
Lichter Tag (2002) und **Die Schwärze der Nacht** (2002) – Zweiteiler; Vinsalt u.a.
Unter Aves' Schwingen (2005) – Anthologie; u.a. Methumis, Septimana
Satinavs Auge (2007) – Vinsalt, Aldyra
Gewittertage (2008) – Vinsalt
Das Zepter des Horas (2008) – Vinsalt
Die letzte Kaiserin (2009) und **Der erste Kaiser** (2009) – Zweiteiler in der aventurischen Geschichte; u.a. Bosparan



ANDERE ROLLENSPIELE

GURPS Swashbucklers (Third Edition) von Steffan O'Sullivan – Alles, was man fürs Rollenspiel in der Welt der Piraten und Musketiere wissen muss: historische Hintergründe und Persönlichkeiten, Charakter- und Kampagnenideen, Fechtkunst usw.

Mage: The Sorcerers Crusade von White Wolf (verschiedene Autoren) – Die Rollenspielserie in der frühen Neuzeit, voller Magie

und verrückter Technik, hat einige hervorragende Spielhilfen hervorgebracht, die sich auch für das Horasreich nutzen lassen, vor allem das geniale *Swashbuckler's Handbook* (Mantel und Degen, Intrigen, höfische Archetypen, viele Abenteuerideen) und das Beiheft zum Spielleiterschirm, *Crusade Lore* (archetypische Gebäude und Charaktere).

WEITERE KARTEN



IMPRESSUM

Texte: Frank Wilco Bartels mit einem Beitrag von Chris Gosse (Grisefux)

Lektorat: Thomas Römer

Illustrationen: Zoltán Boros, Eva Dünzinger, Ina Kramer, Mía Steingraber

Karten: Andree Hachmann (Belhanka, Überarbeitung Drôl), Andreas Michaelis (ursprüngliche Drôl-Karte)

Wappen: Andree Hachmann

Cover: Alan Lathwell

Satz: Ralf Berszuck

Belhanka

100 Schritt im Sikramdelta



Miseria

Mercaro

nach Torikum

Penumbre

Paradisela

Carmino

Brago

Belenora

Kleinseite

nach Efferdas

Sikram

Jardinata

Simiavilla

Belhamér

Tuvi

Spada

nach Malur

Lídares

Antiqua

Monte Nigro

Sancta Lamea

Campo-santo

Torduc

Levkandi

Die drei Eremiten

Bardo

Kosmidion

Elyssea

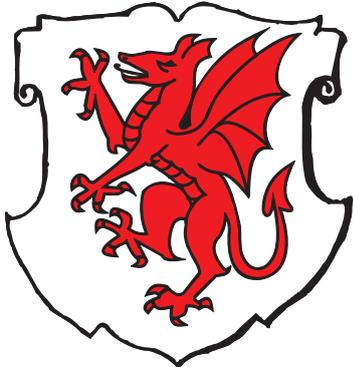
Cella

Castell de Crys

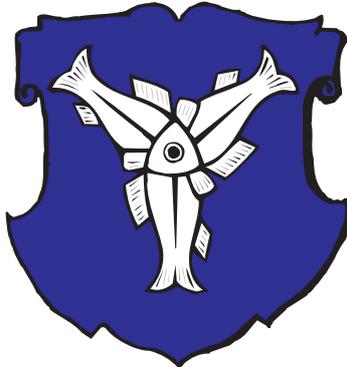
Marittima



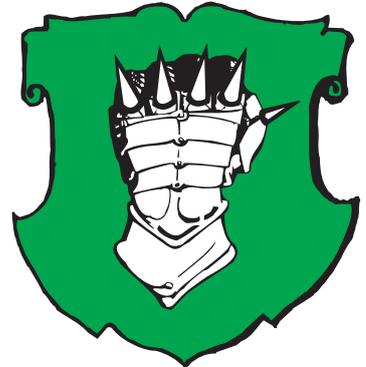
WAPPEN DER FÜRSTENFAMILIEN



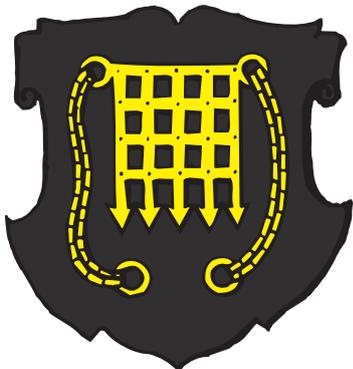
Firdayon



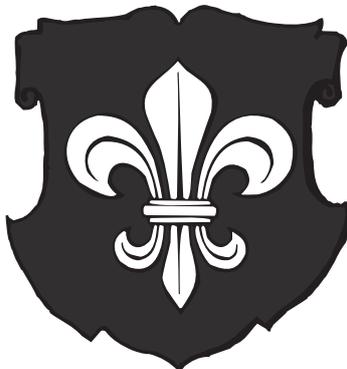
Berlinghan



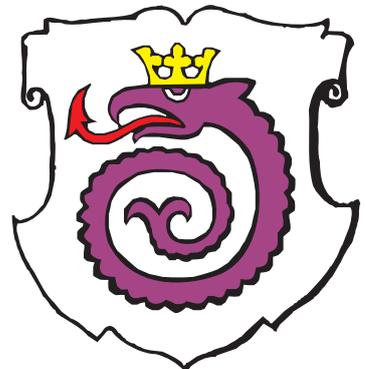
Marvinko



Firdayon-Bethana



Garlischgrötz



Aralzin



Oikaldiki



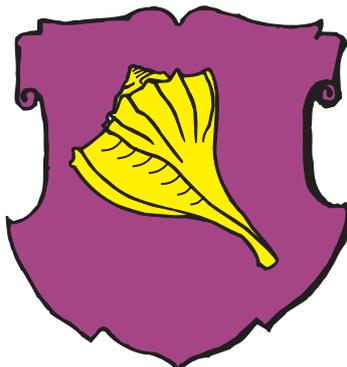
Tegalliani



Eskenderun



Thaliyin



Cosseira



Costermana



Grangor



Farsid



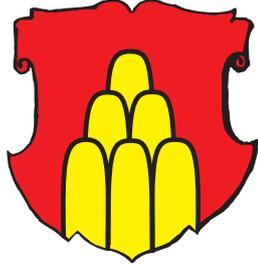
Ruthor



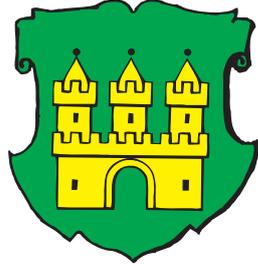
Bethana



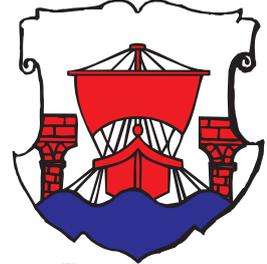
Kuslik



Oberfels



Bomed



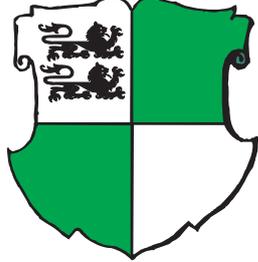
Pertakis



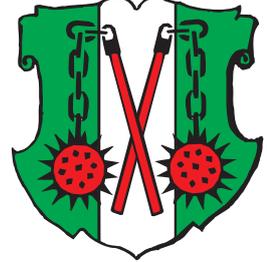
Vinsalt



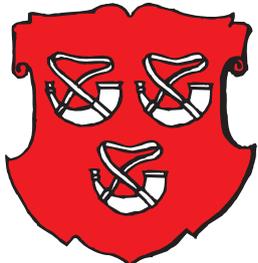
Horasia



Arivor



Sorbik



Silas



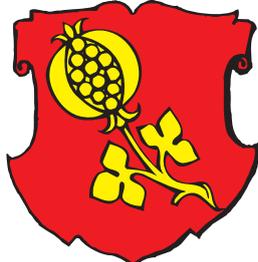
Sibur



Ankram



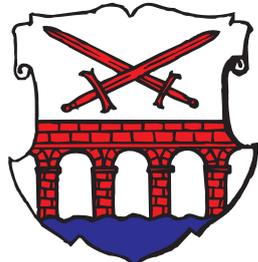
Onjaro



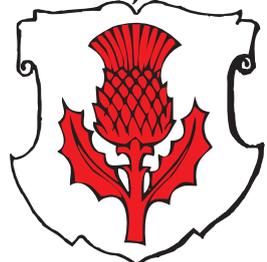
Belhanka



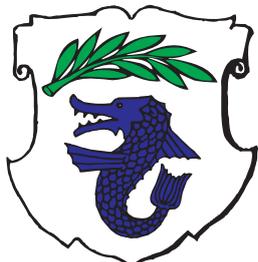
Methumis



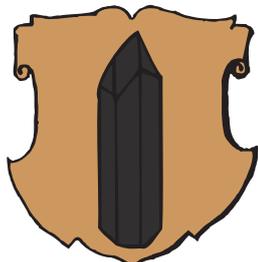
Neetha



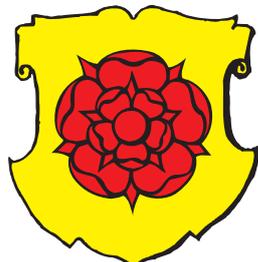
Thegûn



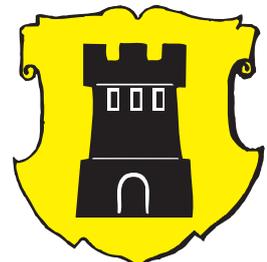
Rethis



Teremon



Drôl



Morbal